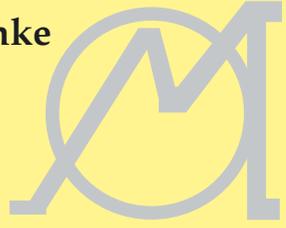


Steirische Gesellschaft für Muskelkranke



musculus

Juni / 2007

STEIERMARK



Urlaubsfreuden...

Aus dem Inhalt

Natur barrierefrei erleben

Neue Zuständigkeiten für Antidiskriminierung und Gleichstellung
in der Bundesregierung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Präsentation: Barrierefreier Freizeitguide für die Stadt Leoben	2
Natur barrierefrei erleben	3
Behindertenpolitische Abende 2006	6
Coaching für Menschen mit Behinderung: Bessere Chancen am Arbeitsmarkt durch SUPPORT	11
Armin Kleinschuster	12
Neue Zuständigkeiten für Antidiskriminierung und Gleichstellung in der Bundesregierung	14
Ein Fest für Willi: Musikanten helfen Musikanten	15
Nachruf	16
Österreichisches Netzwerk zum Thema Pränataldiagnostik gegründet	17
Tipps und Hinweise	17
Veranstaltungen	19
Angebote	21

Unsere Termine für 2007:

Gruppentreffen in der Salvatorpfarre, 8010 Graz, Robert-Stolz-Gasse 3
jeweils am letzten Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr:

21. Juni 2007:	Sommerfest im Gansrieglhof
28. September 2007:	Jubiläumsfest
25. Oktober 2007	
29. November 2007	

Erstes Wochenende im Advent (30.11./1.12./2.12.2007):
Weihnachtsbasar in Feldbach

Impressum:

Steirische Gesellschaft für Muskelkranke

Elke Trummer, Mühlgasse 6, 8330 Feldbach

Tel.: +43(0)3152/2722, Fax: +43(0)3152/434016

E-mail: muskelkranke-stmk@aon.at, Internet: <http://www.muskelkranke-stmk.at>

Redaktion: Dr. Barbara Streitfeld, E-Mail: barbara.streitfeld@aon.at

Bankverbindung: Südoststeirische Sparkasse, Konto-Nr.: 0000-000828, BLZ 20809

Druck: Reha Druck, Graz



Liebe Freundinnen und Freunde,

der Frühling mit seiner herrlichen Blütenpracht geht über in den Sommer. Auch unsere Kräfte sind mit der steigenden Sonne gewachsen. Zur Sommer-sonnenwende feiern wir heuer unser traditionelles Fest im bewährten Gansrieglhof. Alle sind herzlich willkommen, mit uns die köstlichen Speisen und Getränke zu genießen.

Schon werden Urlaubspläne geschmiedet, und Sie finden – hoffentlich noch rechtzeitig – wieder Tipps für barrierefreies Reisen.

Wanderführer und Freizeitguides werden vorgestellt und sollen helfen, die richtigen Aktivitäten für den Sommer zu finden.

„Selbstbestimmt Leben“ – was man darunter versteht und wie es auch unter behindernden Umständen möglich werden kann, ist ebenfalls ein Schwerpunktthema in diesem Heft.

Und nach der großen Sommerpause treffen wir uns am 28. September schon wieder zu einem Fest: 20 Jahre alt ist die Steirische Gesellschaft für Muskelkranke. Diesen Geburtstag wollen wir im Volkshaus in Feldbach feiern und uns erinnern, was uns zur Gründung bewegt hat und was wir in diesen zwanzig Jahren bewegen konnten. Wir möchten Bilanz ziehen und allen Helferinnen und Helfern für zwanzig Jahre Arbeit und Unterstützung danken.

Mit diesen Aussichten wünsche ich allen einen erholsamen Sommer

Ihre
Elke Trummer
Präsidentin

Präsentation: Barrierefreier Freizeitguide für die Stadt Leoben

Nun steht er zur Verfügung: der erste barrierefreie Freizeitguide für die Steiermark. Er wurde vom Autor Gernot Loidl am 5. Mai 2007 im Kongresszentrum Leoben in festlichem Rahmen präsentiert.

Trotz des misslungenen Beginns – die Festgemeinde wartete eine Stunde vergeblich vor dem Gemeindeamt auf Herrn BM Buchinger, dessen Aufgabe es gewesen wäre, den Weg zu eröffnen – wurde die Veranstaltung ein voller Erfolg. Viele Vereine und Selbsthilfegruppen waren ins Kongresszentrum gekommen, um mit Informationsständen auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen. Sie bildeten einen Halbkreis im Hintergrund des Auditoriums, vor dem sich das Geschehen auf der Bühne abspielte: Ansprachen, Panflötenmusik, Präsentation des Buches und Referate mit Informationen zum Thema „Behinderung“.

Der Freizeitguide ist zweisprachig – Deutsch und Englisch – erschienen, und Gernot Loidl präsentierte dazu noch eine von ihm selbst geschaffene Ausgabe in Brailleschrift. Viele Politiker, Vertreter offizieller Stellen für Behinderte und Präsidenten steirischer Behindertenorganisationen geben in Vorworten dem Buch ihr Geleit, betonen die Wichtigkeit seines Anliegens und sprechen dem Autor ihren Dank aus.

Gernot Loidl selbst sagt über seine Motivation, dieses Werk zu schaffen:

Ich war früher gerne mit dem Auto unterwegs und habe mir fremde Städte angeschaut. Das habe ich sehr genossen, ich war noch gesund. Heute habe ich einen ständigen Begleiter, den Rollstuhl. Da stellt sich für mich immer die Frage, wo komme ich mit dem in einer Stadt, die ich besuchen will, überhaupt hin. Ich möchte den Freizeitguide in vielen Städten etablieren und somit gleichberechtigtes Reisen ermöglichen.

Herzlichen Dank, Gernot Loidl, für sein Engagement und viel Erfolg für weitere Freizeitguides in der Steiermark.

Natürlich war auch die Steirische Gesellschaft für Muskelkranke mit einem Stand in Leoben



Natur barrierefrei erleben



Auch Menschen mit eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten möchten ihre Freizeit in der Natur verbringen. Doch schon für Eltern mit Kinderwagen endet der geplante Sonntagsausflug oft genug abrupt, wenn der Weg zu einem schmalen Pfad wird oder steil bergan führt. Noch schlimmer dran sind RollstuhlfahrerInnen: Für sie endet ihre Sehnsucht, sich in freier Natur zu bewegen, meistens in Resignation. Anders bei Josef und Maria Limberger: er ein engagierter Naturschützer und Naturfotograf, sie seit ihrer Kindheit auf den Rollstuhl zur Fortbewegung angewiesen, wollten sie nicht auf ihr gemeinsames Naturerleben verzichten und verwirklichten in gemeinsamer Arbeit ein Projekt, das nun auch anderen bewegungseingeschränkten Menschen zu gute kommt:

Wanderführer: Natur barrierefrei erleben

Anfang Mai erschien ein von ihnen erarbeiteter und gestalteter Wanderführer mit vielen nützlichen Tipps. Er beschreibt 20 Wege durch Oberösterreichs Landschaft vom Mühlviertel bis ins Alpenvorland. In der Vorstellung des Wanderführers durch BIZEPS (15. 05. 07) schreibt Mag. Manfred Fischer: *Anhand übersichtlicher Piktogramme erkennt man schnell die Schwierigkeit einer Wanderung. Übersichtliche Karten geben an, welche Wegstrecke zu bewältigen ist und wie lange sie grob geschätzt dauern wird.*

Weiters findet man Angaben, ob Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer alleine unterwegs sein können oder Begleitung gefragt bzw. notwendig ist. Auf barrierefreie WCs und Gaststätten wird ebenfalls verwiesen.

Hier fällt auf, dass die Tourismuswirtschaft Menschen mit Behinderung und deren Angehörige noch nicht wirklich als mögliche Kunden erkannt hat. Immer wieder liest man von nicht vorhandenen WCs für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer an den Wegen oder vielen Stufen in Gaststätten, die diese unzugänglich machen. Der Wanderführer hilft auch jenen, denen eine längere Wanderung nicht möglich ist - also älteren Menschen oder Familien mit Kinderwagen. Er gibt nämlich u.a. an, ob Bänke für eine Rast in ausreichender Zahl vorhanden sind. Die Erreichbarkeit des Wanderzieles mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird ebenfalls beschrieben.

Die Herausgabe des Führers übernahm die Oberösterreichische Akademie für Umwelt und Natur; unterstützt wurde das Projekt durch die Hypo Bank Oberösterreich.

Er ist beim Institut für Naturschutz der Öö. Akademie für Umwelt und Natur kostenlos erhältlich und kann auch von der Homepage www.natur-ooe.at heruntergeladen werden.

Kontakt:

Öö. Akademie für Umwelt
und Naturschutz
Kärntnerstr. 10-12
4020 Linz
Tel.: 0732/7720-13300
Fax: 0732/7720-14420
E-Mail: uak.post@ooe.gv.at
(Quelle: Text und Foto in BIZEPS,
15. 05 2007)

Auch im **NATURPARK MÜRZER OBERLAND** haben RollstuhlfahrerInnen die Möglichkeit, Natur barrierefrei zu erleben. So gibt es einen *Wald der Sinne*, dessen Herzstück ein 1,5 km langer Rundweg mit Hängebrücke, Weidenhaus, Kräuterbett und noch vielem anderen ist, der von Menschen im Rollstuhl mit Begleitperson bewältigt werden kann.

Info: www.muerzeroberland.at

Wald der Sinne: Barbara Holzer,
Greith 4, 8692 Neuberg/Mürz;
Tel.: 0650/7322166,
E-Mail: wald-der-sinne@gmx.com

(Quelle: BIZEPS vom 26.5.2007)

Und die **ZILLERTALBAHN in Tirol fährt jetzt mit NIEDERFLURWAGEN**

Die Tiroler Selbstbestimmt Leben Initiative berichtet, dass die Zillertalbahn neue behindertengerechte Niederflurwagen angekauft hat.

„Damit ist die Zillertalbahn die erste Eisenbahn Österreichs, die in jedem Regelzug Rollstuhlfahrer mitnehmen kann“, geben die Betreiber der Zillertalbahn nicht ohne Stolz bekannt.

Der gesamte neue Fahrzeugpark wird ab Fahrplanwechsel 2007/2008 im Einsatz sein, noch vor dem Sommer soll der erste Zug mit Niederflurwagen in Betrieb gehen.

Nach Informationen von Selbstbestimmt Leben ist das neue Wagen-

material für blinde und sehbehinderte Menschen mit Akustiksignalen und blindengerechten Tastern ausgestattet. Für hörbehinderte und gehörlose Menschen stehen digitale visuelle Anzeigen zur Verfügung. Rollstuhlfahrer und Rollstuhlfahrerinnen können mittels Klapprampe in die Niederflurwagen gelangen.

Info: www.zillertalbahn.at

(Quelle: Michael Kircher in BIZEPS am: 29. Mai 2007)

NATIONALPARK KALKALPEN

Am 18. 05 2007 fand die Eröffnung des Panoramaliftes auf dem Wurbauerkogel bei Windischgarsten statt. Somit ist der Panoramaturm mit seinem Blick auf 21 Zweitausender jetzt allen Besuchern zugänglich, und auch das direkt neben dem Panoramaturm gelegene Berggasthaus „Beim Turm“ ist barrierefrei.

Die Nationalpark Verwaltung möchte, dass möglichst viele Menschen die Schönheit des Nationalparks erleben können. Aufgrund des oft nur schwer zugänglichen Geländes im Nationalpark Kalkalpen konnten bislang nur einige Angebote von Gästen im Rollstuhl in Anspruch genommen werden. Die Ausstellungen und Führungen in den drei Nationalparkbesucherzentren wurden bereits barrierefrei gestaltet und die Wanderung vom Parkplatz Scheiblingau in den Bodinggraben bei Molln kann mit dem Rollstuhl bewerk-

stelligt werden.

Doch weitere barrierefreie Nationalparkangebote sollen folgen. Insbesondere sollen Rollstuhlfahrer auch an einigen geführten Wanderungen problemlos teilnehmen können. Diese Touren werden mit dem Rollstuhl-Symbol im nächsten Besucherprogramm gekennzeichnet, gibt Nationalparkdirektor Erich Mayrhofer im schriftlichen Interview mit BIZEPS bekannt.

(Quelle: BIZEPS 17. 05.2007)

Weitere Informationen:

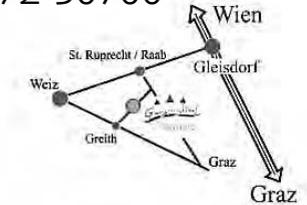
Nationalpark Panoramaturm
Wurbauerkogel
Dambach 152
4580 Windischgarsten
Telefon 07562/20592-20
E-Mail: panoramaturm@kalkalpen.at
Internet: www.kalkalpen.at



EINLADUNG zum Sommerfest

am 21.06.2006, 14:00 Uhr
im Gansrieglhof
in Poschitz 18a; Tel. 03172-30700

Bitte bringt auch Verwandte
und Freunde mit.
Es sind alle herzlich eingeladen.



Behindertenpolitische Abende 2006

Mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers der Zeitschrift „Behinderte Menschen. Zeitschrift für gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten“, Herrn Univ.-Prof. DI Dr. Werner Gobiet, wähle ich aus der den Behindertenpolitischen Abenden 2006 gewidmeten Beilage des Heftes Nr. 1 2007 ; „Zur Praxis 1/2007“, zwei Beiträge von Wolfgang Mizelli aus. Sie sind beide dem Thema „Selbstbestimmt Leben“ gewidmet und zeigen auf, dass Behinderung kein privates sondern vor allem ein politisches Problem ist, für das die Gesellschaft, also wir alle, die Verantwortung übernehmen müssen.

Nicht um Gnade bitten, sondern Rechte einfordern

Behinderung ist keine persönliche Tragödie, auch kein sogenannter Schick-

salsschlag, auch kein medizinisches Problem, sondern ein politisches. Das ist eine Kernthese der independent living movement, der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung, einer der derzeit wichtigsten Bewegungen im Behindertenbereich. Politisch ist Behinderung nämlich insofern, als es darum geht, bewusst zu machen, dass es nicht um Gnade oder Mildtätigkeit gegenüber behinderten Menschen geht, sondern um Rechte und deren einklagbaren Anspruch und der Forderung an die Gesellschaft, die nötige Hilfe dafür zu bekommen, um ohne Wenn und Aber am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen: mit den Rechten und Pflichten, die jede hat. Es geht aber gleichzeitig auch darum, bewusst zu machen, dass behinderte Personen und wie behinderte Personen tagtäglich diskriminiert werden. Es geht darum, bewusst zu

machen, dass frau nicht behindert ist, sondern behindert wird: in der ganz normalen alltäglichen Lebensführung, behindert durch die Umstände, in denen frau lebt. Die Behinderung wird durch die Gesellschaft erzeugt und kann auch nur durch die Gesellschaft beseitigt werden.

Independent living bedeutet: zum einen unabhängig / selbständig leben, zum anderen aber auch selbstbestimmt leben. Letzteres heißt nun ganz praktisch: Ich als behinderte Person habe die alleinige und vollständige Kontrolle über mein Leben, treffe meine Entscheidungen selbst und bin für alles verantwortlich. Auch dann oder besser gerade auch dann, wenn ich zur Umsetzung der Entscheidungen in die Tat der Hilfe oder Assistenz anderer Menschen oder technischer Hilfen bedarf.

So genannte Experten

Selbstbestimmung ist etwas, das normalerweise selbstverständlich ist. Normalerweise, nur dann nicht, wenn ich wozu auch immer der Assistenz in erhöhtem Ausmaß bedarf. Dann nämlich wurden und werden die mich betreffenden Entscheidungen von anderen getroffen, die angeblich besser als ich wissen, was gut für mich ist, den so genannten Experten. Das sind z. B. Rehabilitationsfachleute, Sozialarbeiter oder auch ausgebildete oder unausgebildete Pflegekräfte, die in der Regel auch noch nicht behindert sind. Ich bin dann entmündigt und werde bevormundet und andere sagen, wo es in

meinem Leben langgeht. Das ist die landläufige Situation, in der ich mich als behinderte Person hier in Österreich befunden habe, befinde und auf absehbare Zeit befinden werde.

Experte in eigener Sache

Was ich hier zu skizzieren versuche, ist übrigens die Negation einer wichtigen Kernthese der Selbstbestimmt Leben-Bewegung, nämlich, dass ich als behinderte Person Experte in eigener Sache bin und alle Entscheidungen, die mich und mein Leben betreffen, auch selbstständig treffe und weiters die Kenntnisse der Fachkräfte als Dienstleistung in Anspruch nehme oder auch nicht. Keinesfalls werde ich damit zwangsbe-glückt. Ich bin also in der sozialen Rolle des Kunden/der Kundin und nicht des Patienten/der Patientin oder Klienten/Klientin und ich kann aus akzeptablen Möglichkeiten der Lebensführung wählen. Das ist ein ganz wichtiger Punkt in der Philosophie der Selbstbestimmt Leben-Bewegung.

Selbstbestimmung in der Praxis:

- a) Kontrolle über mein Leben haben
- b) ExpertIn in eigener Sache sein
- c) Entscheidungen treffen
- d) Verantwortung übernehmen
- e) Gleichstellung/gleiche Möglichkeiten, in der Gesellschaft zu handeln
- f) Wahlmöglichkeiten zwischen akzeptablen Angeboten bei Dienstleistungen haben
- g) Kontrolle der Dienstleistungen

Ad a) Kontrolle über mein Leben haben

Ich habe die alleinige Verfügungsgewalt über Zeit und Ort und Handlungen und Beziehungen, die mein Leben bestimmen. Darüber hinaus auch über meine Finanzen

Ad b) ExpertIn in eigener Sache sein

Ich kenne meine Bedürfnisse und meinen Hilfsbedarf am besten. Niemand anderer kann darüber bestimmen, was ich brauche und was nicht. (Das gilt auch bei Therapie und in der Erziehung! Buben und Mädels dürfen Selbstbestimmung und Eigenverantwortung lernen.) Was ist mit „Therapie- und Hilfsmittelshopping“?

Ad c) Entscheidungen treffen

Entscheidungen sind immer für oder gegen etwas: Das betrifft Bereiche wie das Frühstück, die Kleidung, die Ordnung in der Wohnung, den Beruf, den Aufenthalt, die Finanzen, ...

Man wählt aus. Ich brauche Wahlmöglichkeiten Ich brauche die Kontrolle über mein Leben.

Ad d) Verantwortung übernehmen

Ich trage und ich darf die Konsequenzen für mein Handeln tragen und niemand sonst. Ich habe auch Pflichten gegenüber anderen.

Ad e) Gleichstellung

Was ist Gleichstellung? Jede/r hat unabhängig davon, woher sie/er kommt, wie sie aussieht, was sie kann oder nicht kann, die gleichen Recht und

Pflichten in einer Gesellschaft. Sie hat auch die gleichen Möglichkeiten in dieser Gesellschaft zu handeln. Keine/r wird bevorzugt, keine/r benachteiligt. Jede/r erhält die Hilfe, die sie/er braucht, um Ihr/sein Leben zu gestalten.

Ad f) Wahlmöglichkeit zwischen akzeptablen Angeboten bei Dienstleistungen haben

Wer bestimmt, was akzeptable Angebote sind und wie sehen die aus? Die behinderte Person! Was ist eine Dienstleistung?

Ad g) Kontrolle der Dienstleistungen

Darauf Einfluss zu haben, welche Leistungen angeboten werden, von welchen Dienstleistern zu welchen Bedingungen. Darauf aufzupassen, dass bestimmte Standards und Regeln eingehalten werden. Standards und Regeln miterarbeiten. Effektiver KonsumentInnenenschutz.

Wolfgang Mizelli

„Selbstbestimmung fällt nicht vom Himmel!“

Entwickelt hat sich die Selbstbestimmt Leben-Bewegung zuerst in den Vereinigten Staaten. Die ersten StreiterInnen waren vorwiegend StudentInnen, die ihr Recht darauf einforderten, dass sie mit der notwendigen Unterstützung und dem weitgehenden Abbau von Barrieren am Campus in der unmittelbaren Umgebung der Universität leben

konnten und nicht im Krankenhaus leben müssen. Daraus hat sich eine Bürgerrechtsbewegung entwickelt, die sich für ein Leben ohne Diskriminierung und in Selbstbestimmung einsetzt. So entstand 1972 das erste „Center for Independent Living“ – CIL (Zentrum für ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen) in den USA.

Es ist zu betonen, dass sich diese Bewegung vorderhand sehr stark gegen den Rehabilitationsansatz gewandt hat. Dieser bedeutet folgendes: Die behinderte Person ist das Problem, konkret deren Defekte und Einschränkungen. Ziel ist es, dass diese Einschränkungen durch Therapie und Training soweit ausgeglichen werden, dass die betreffende Person in der Lage ist, im normalen Arbeitsprozess eingegliedert zu werden. Dahinter steckt eine Ideologie der Anpassung an bestehende Verhältnisse.

Das bedeutet, dass es auch viele Personen gibt, die nicht anpassbar sind. Diese sind zu versorgen: meist von der Familie oder ganz wenige in stationären Einrichtungen. Sonst sind sie zu vernachlässigen oder gleich umzubringen. Wer die nun schon jahrelangen Debatten um Bioethikkonvention und Euthanasie verfolgt, wird das letztere nicht für so abwegig halten. Salopp könnte man sagen: Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten wer weiß wohin, am besten zu Hause verstecken oder im Heim verwahren oder in abgeschlossenen Bereichen fördern und am

ganz normalen Leben vorbeibereiten oder eben entsorgen, weil das alles sonst so unendlich viel Geld kostet.

Diskriminierung und Bevormundung

Die Selbstbestimmte Leben-Bewegung hingegen ortet das Problem in den unzureichenden Verhältnissen und laufenden Diskriminierungen behinderter Menschen und auch der ständigen Bevormundung durch nichtbehinderte Personen und der ständigen vorhandenen Behinderungsfeindlichkeit der Gesellschaften. Diese Rahmenbedingungen gilt es zu verändern – und nicht die behinderten Menschen! Zudem geht sie von der These aus, dass Jeder Mensch – unabhängig davon, was er/sie ist oder wie – das Recht hat, so am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, wie er/sie das möchte. Er/ Sie muss auch die nötige Unterstützung dafür erhalten.

Selbstbestimmung fällt nicht vom Himmel, sie ist anstrengend und muss auch gelernt werden – ein ganzes Leben lang, auch von behinderten Menschen. Emanzipation, und um nichts anderes geht es dieser Bewegung, ist ein Prozess, der seine Zeit braucht. Im Mittelpunkt steht das empowerment (Ermächtigung). Ein hässlicher Begriff, und daher benutze ich lieber den englischen Ausdruck. Empowerment bedeutet soviel wie Hilfe und Unterstützung dazu, behinderten Personen die Entscheidungsgewalt über ihr Leben

zurückzugeben. Dazu bedienen sich die centers for independent living des peer supports. CILs sind Beratungseinrichtungen, die bemüht sind, behinderte Personen in ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Mittlerweile gibt es auch in Österreich zwei solcher Zentren: in Wien und Innsbruck.

Peer Support

Peer Support bedeutet soviel wie Unterstützung Betroffener durch Betroffene und ist nicht allein auf die Behindertenszene beschränkt. In vielen Bereichen ist peer support schon beinahe selbstverständlich. Frauen werden in ihren Angelegenheiten durch Frauen beraten. Niemand käme auf die Idee, hier Männer einzusetzen – derzeit zumindest. Peer support des independent living movement reicht von Beratungstätigkeit bis zur länger dauernden Begleitung im Prozess in Richtung Selbstbestimmung. Angeboten werden dabei die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenkreisen aus dem Leben behinderter Personen, z. B. Familie, Persönliche Assistenz, Wohnen, Sexu-

alität. Wichtig hierbei sind weiters die Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung und ein Prozess, der es ermöglicht, stärkeres Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Peer counseling

Die gewünschte Form der Beratung ist das peer counseling. Diese Beratungsmethode orientiert sich technisch an der klientenzentrierten Gesprächstherapie nach Rogers. In Österreich ist diese Beratungsform noch unbekannt, aber im Aufbau. Es gab schon mehrere Ausbildungsseminare dazu.

In Österreich gab und gibt es in einzelnen Bundesländern Selbstbestimmt Leben-Initiativen. Auch in der Steiermark gibt es seit 16. März 2001 eine Initiative. Bundesweit gibt es seit 14. September 2001 den Verein „Selbstbestimmt Leben Österreich – Interessenvertretung behinderter Menschen“. Ich bin mittlerweile der Vorstandsvorsitzende dieses Vereins.

Wolfgang Mizelli

Weitere Informationen über Selbstbestimmt Leben Initiativen:
www.bizeps.or.at



Coaching für Menschen mit Behinderung: Bessere Chancen am Arbeitsmarkt durch SUPPORT

SUPPORT nennt sich ein Angebot des Österreichischen Zivil-Invalidenverbandes (ÖZIV), das im Rahmen der Beschäftigungsoffensive der Österreichischen Bundesregierung ins Leben gerufen wurde und von dieser unterstützt wird.

Nach dem Motto „Betroffene beraten Betroffene“ werden Menschen mit Sinnes- und/oder Körperbehinderung kostenlos, professionell und individuell begleitet.

Ziel von SUPPORT ist es, diesen Menschen in allen Lebensbereichen kostenlos zur Seite zu stehen. Das passiert durch persönliches Coaching sowie Beratung und Information.

Da die SUPPORT Coaches mehrheitlich selbst von einer Behinderung oder einer chronischen Erkrankung betroffen sind, gibt es einen gemeinsamen Erfahrungshintergrund von BeraterInnen und KlientInnen. Damit werden Schwellenängste vermieden und eine Basis für eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre geschaffen.

Die Coaching-Methode dient vor allem der Förderung eigener Fähigkeiten und dem Aufzeigen eigener Handlungsmöglichkeiten. Somit ist Coaching eine Methode, die Hilfe zur Selbsthilfe an-

bietet. Durch gezielte Gespräche und Fragen sollen verborgene Fähigkeiten bewusst gemacht, Klarheit über private und berufliche Ziele angestrebt und somit auch Selbstbewusstsein und das Gefühl der eigenen Kompetenz gesteigert werden. Coaching soll helfen, sich selbst zu motivieren sowie innere Balance und Ausgeglichenheit zu finden und zu bewahren.

SUPPORT-Standorte gibt es in ganz Österreich.

Für die Steiermark ist folgende Adresse zuständig:

Beratungsstelle Kapfenberg

8605 Kapfenberg, Lindenplatz 5;

Tel.: 03862/22465-0; Fax: 03862/22465-4

E-Mail:

support-kapfenberg@oeziv-steiermark.at

Es gibt aber auch Sprechtag in Graz,

dienstags von 12 – 15 Uhr im Büro von Team Styria, Triesterstr.388-390;

8055 Graz.

Sprechtagstermine: 5.6.07; 19.6.07;

3.7.07; 28.8.07; 11.9.07; 25.9.07; 9.10.07;

23.10.07; 6.11.07; 20.11.07; 4.12.07;

16.12.07.

Kontakt: Beraterin Andrea Bogner;

Tel.: 0699/15660001

(Quelle: <http://support.oeziv.at/>)



ARMIN KLEINSCHUSTER

23. März 2007

3135 g, 49 cm

*Es ist ein Wunder,
sagt das Herz.
Es ist eine große
Verantwortung,
sagt der Verstand.
Es ist viel Sorge,
sagt die Angst.*

*Es ist das größte Glück,
sagt die Liebe.
Es ist unser Kind,
sagen wir.*





Nach einer sechsstündigen schweren Geburt konnte Werner stolz die Nabelschnur unseres Sohnes trennen.

Neun Monate des Wartens und Hoffens endeten am 23. März 2007, als wir unseren gesunden Sohn Armin endlich in die Hände schließen konnten.

Es ist ein großartiges Erlebnis das eigene Kind nach so vielen Wochen endlich auch sehen und angreifen zu können. Als ich ihn auf den Bauch gelegt bekam traten alle Schmerzen in den Hintergrund. Da zählte nur mehr das kleine Wesen, daß da auf meinem Bauch lag und von nun an geschützt, umsorgt und verwöhnt werden will.

Jetzt ist unser Sohn schon wieder zwei Monate und schön langsam gewöhnen wir uns an die schlafarmen Nächte, vollen Windeln

Wir sind aber sehr stolz auf unser Kind und sind froh, daß alles so gut verlaufen ist.

Weitere Fotos könnt ihr auch auf Armin`s Homepage sehen:
www.armin.baby-feldbach.at

Neue Zuständigkeiten für Antidiskriminierung und Gleichstellung in der Bundesregierung

Am 25. Jänner 2007 wurden im Verfassungsausschuss des Parlaments die neuen Zuständigkeiten der Ministerien beschlossenen. Im Folgenden eine Zusammenfassung.

Bundeskanzleramt

Im Bundeskanzleramt wurde eine eigene Bundesministerin für Frauenangelegenheiten eingesetzt. Im Gegensatz zu StaatssekretärInnen ist sie im Ministerrat stimmberechtigt.

Die Kompetenzen umfassen:

- Koordination in Angelegenheiten der Frauen- und Gleichstellungspolitik
- Koordination in Angelegenheiten des Gender Mainstreaming
- Angelegenheiten der Gleichstellung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt; Angelegenheiten der Gleichbehandlungskommission und der Anwaltschaft für Gleichbehandlungsfragen; Angelegenheiten der Bundes-Gleichbehandlungskommission und der Interministeriellen Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen.

Eine wirkliche Unabhängigkeit der Gleichbehandlungsanwaltschaft und -kommission durch Herauslösung aus der Ministeriumsstruktur und direkte Verantwortlichkeit gegenüber dem Nationalrat wurde damit wieder nicht erreicht.

Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz

- Pflegevorsorge sowie Behinderten-, Versorgungs- und Sozialhilfeangelegenheiten
- Koordination der Pflegeangelegenheiten
- Angelegenheiten der Seniorenpolitik

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

- Angelegenheiten des Arbeitsrechts, soweit sie nicht in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Justiz fallen (Gesetzgebung zum Gleichbehandlungsgesetz!)

Bundesministerium für Justiz

- Angelegenheiten des Zivilrechts
- Angelegenheiten der Zivil- und Strafgerichtsbarkeit
- Angelegenheiten des Vollzugs der Entscheidungen und Verfügungen der Gerichte in Zivil- und Strafrechtssachen.

Bundesministerium für Inneres

- Angelegenheiten des Sicherheitswesens, insbesondere Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit und Wiederherstellung der subjektiven und objektiven Sicherheit von Verbrechenopfern.

(Quelle: Text von Mag. Volker Frey in BIZEPS vom 26. Jänner 2007)

Ein Fest für Willi

Musikanten helfen Musikanten



Am 22. Februar dieses Jahres fand im Volksheim Köflach eine Benefizveranstaltung zugunsten des an ALS erkrankten Musikers Willi Stocker statt. Initiator war der Schauspieler August Schmolzer, ein Freund des Erkrankten, der durch den Abend führte und Humorvolles in weststeirischer Mundart zum Besten gab. Musikalisch wurde der Abend von den Global Krynern und den Mooskirchnern gestaltet. Von vielen Firmen wurde die Veranstaltung gesponsert, viele prominente Persönlichkeiten stellten sich in den Dienst dieser guten Sache, deren Reinerlös der Familie Stocker die aufwendige Pflege und die Medikation des Erkrankten finanzieren helfen soll.

Nicht zuletzt dank der guten Organisation durch Christoph Morr , dem Geschäftsführer des Medienverlages, wurde der Abend ein großartiger Er-

folg. Das Volksheim in Köflach war bis auf den letzten Platz besetzt, die Stimmung hervorragend, die Musik hinreend.

Frau Stocker fühlte sich getragen von einer Welle der Hilfsbereitschaft: „Ich fühlte mich an diesem Abend einfach nur wohl. Ich fühlte mich rundum von lauter guten Geistern behütet. Jeder, der dabei war, strahlte so eine Ruhe und Zufriedenheit aus, weil alle wussten, warum sie gekommen waren: ganz einfach, um meinem Mann und mir zu zeigen, dass sie geschlossen hinter uns stehen.“

Mit diesem Abend wurde aber nicht nur der Familie Stocker geholfen, sondern auch ein Beitrag dazu geleistet, die Öffentlichkeit für das schwere Schicksal der an ALS Erkrankten zu sensibilisieren.

(Fotos: Medienverlag)





Nachruf

Erst nachdem die Beiträge für diesen musculus schon in der Druckerei waren, haben wir erfahren, dass Herr Willi Stocker Ende Mai verstorben ist.

Im Herbst des letzten Jahres nahm Frau Stocker Kontakt zu uns auf. Zwei Jahre vorher war ihr Mann an ALS erkrankt. Erschüttert vom schnellen Fortschritt dieser fürchterlichen Krankheit – sie musste ohnmächtig zuschauen, wie ihn die Krankheit schrittweise lähmte und ihn völlig von ihrer Hilfe abhängig gemacht hatte – wollte sie die Öffentlichkeit für diese Krankheit sensibilisieren und Spenden sammeln für die aufwendige Betreuung der an ALS Erkrankten in der Steiermark. Mentale Unterstützung für ihr Vorhaben fand sie insbesondere bei Herrn Univ.-Prof. Dr. Quasthoff, dem Leiter der Muskelambulanz im Universitätsklinikum

Graz. Da es keine stationäre Betreuung für ALS-Erkrankte steiermarkweit gibt, betonte auch er die Wichtigkeit der optimalen häuslichen Betreuung, darin eingeschlossen physiotherapeutische und logopädische Behandlung sowie die Schulung im Umgang mit der Sauerstoffzufuhr u. a. m. Selbstverständlich auch von Elke Trummer in ihrem Vorhaben ermutigt, gelang es Frau Stocker, viele engagierte Menschen anzusprechen. Allen zusammen ist es zu verdanken, dass im Februar diesen Jahres „Ein Fest für Willi“ ein so erfolgreiches Ereignis wurde.

Wir danken Frau Stocker für ihren mutigen Schritt und trauern mit ihr um den Verlust ihres Gatten.

Steirische Gesellschaft für Muskelkranke

Österreichisches Netzwerk zum Thema Pränataldiagnostik gegründet

Am 21. April wurde in Wien „prenet: Netzwerk für kritische Auseinandersetzung mit Pränataldiagnostik“ gegründet. In diesem österreichweiten Netzwerk haben sich verschiedene Organisationen und ExpertInnen zusammengeschlossen, um sich vereint und kritisch mit den vielfältigen Problemen der Pränataldiagnostik (PND), die mittlerweile zur Routine in der medizinischen Schwangerenbegleitung gehört, auseinanderzusetzen.

Ziele des Netzwerkes sind:

- Aufzeigen von Spannungsfeldern und Widersprüchen der PND in Zusammenhang mit politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen
 - Thematisierung der selektiven Aspekte der PND und deren individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen
- Entwicklung von Alternativen zur medizinisch-technischen Schwangerenvorsorge
 - Erarbeitung politischer und ethischer Standpunkte zur PND
 - Einflussnahme auf politische Haltungen und Gesetzgebung

Das Netzwerk ist offen für alle Interessierten, die sich kritisch mit dem Thema PND auseinandersetzen möchten.

Über die aktuellen nächsten Arbeitsschritte des Netzwerkes, eine Mitgliedschaft sowie die derzeitigen Mitglieder informieren die SprecherInnen: Edltraud Voill, Susanne Haslinger, Helga Reichmann-Gitschthaler und Robert Mittermair.

Kontakt: sprecherinnen@prenet.at.

(Quelle: Michael Kircher in BIZEPS am 2. Mai 2007)

Tipps und Hinweise

Behindertenparkplätze Graz

Seit kurzem gibt es auf dem Geodatenserver der Stadt Graz die Rubrik „Behindertenparkplätze“. Die Stadt Graz versucht mit diesem Angebot die Situation für gehbehinderte VerkehrsteilnehmerInnen zu verbessern. So werden hier öffentliche Behindertenparkplätze

im Grazer Stadtgebiet grafisch dargestellt. Mittels Kartenmaterial bzw. einer Suchfunktion werden die gesuchten Parkplätze angezeigt und erleichtern somit die Auffindung eines entsprechenden Parkplatzes für mobilitätseingeschränkte Personen. Voraussetzung für die Benutzung eines Behindertenparkplatzes ist der Besitz eines Gehbehindertenausweises gem. § 29b StVO. Informationen zum Gehbehindertenausweis finden sie unter ande-

rem auf der Homepage der Stadt Graz (<http://www.graz.at/cms/beitrag/10023158/358262/>).

Die Behindertenparkplätze auf dem Geodatenserver der Stadt Graz finden sie unter der Homepage:

<http://gis.graz.at/cms/ziel/1321511/DE/>
(Quelle: Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung; Newsletter 4/07)

Barrierefreier Urlaub

Nützliche Adressen für die Urlaubsplanung:

www.urlaubambauernhof.at

www.ohnehandicap.tirol.at

www.ibft.at: Infoplattform Barrierefreier Tourismus in Österreich

www.rollon.at: Verein zur Förderung körperbehinderter Menschen. Auf der Homepage findet man neben allgemeinen Infos zum Thema Körperbehinderung auch eine eigene Rubrik Freizeit mit Infos rund um barrierefreien Urlaub in Österreich und in der ganzen Welt

www.behindertenreisen.at

www.chinatours.de

www.you-too.net: Hier findet man Informationen über die Zugänglichkeit öffentlicher Gebäude in europäischen Städten Behindertenfreundlicher Hotelführer. Barrierefrei übernachten in Österreich. 2. Auflage. Herausgegeben vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Stubenring 1, 1010 Wien, Tel. 0810/013571, E-Mail: tourism@bmwa.gv.at. Auch als pdf-download: www.bmwa.gv.at

ÖBB-Infobroschüre

Die ÖBB haben einen neuen Info-Folder herausgegeben: *Wir für Sie – Service für*

mobilitätseingeschränkte Reisende informiert umfassend rund ums Reisen mit der österreichischen Bahn.

Info: www.oebb.at

Abenteuer Barrierefreiheit

Der Verein Freizeit-PSO in Schladming bietet Abenteuerurlaub für Menschen mit Behinderung. Im Angebot inkludiert ist individuelle Betreuung durch Erlebnispädagogen bei Wochenpreisen ab 700,00 €. Info: www.freizeit-psy.com

Urlaub in Österreich

Urlaub zum Normaltarif auch für Menschen mit Einschränkungen. Neue Datenbank der SHG-Hartberg:

www.barrierefreierurlaub.at,

E-Mail: info@bsgh.at

Informationsbüro geöffnet:

Mo bis Do: 9 bis 16 Uhr, Fr: 9 bis 14 Uhr

Adresse: Sparkassenplatz 4,
8230 Hartberg, Tel.: 03332/63405,

Fax: 03332/63805

Barrierefrei

Rollstuhlfahrer informieren Rollstuhlfahrer über barrierefreie Quartiere. Im Laufe der Zeit entsteht auf diese Weise eine umfangreiche Datenbank bewährter Reisequartiere. www.rollingpages.at

Essen in Wien mit wenigen

Hindernissen

Ein neuer Lokalführer von BIZEPS soll Menschen mit eingeschränkter Mobilität die Suche nach geeigneten Angeboten in Wien erleichtern.

Info: BIZEPS – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben, Kaiserstr. 55/3/4a,

1070 Wien, Tel.: 01 / 5238921,
Fax: 01 / 523892120,
E-Mail: office@bizeps.or.at
Internet: www.bizeps.or.at

Patientenrechte auf einen Blick

lautet eine neue Broschüre, die unter der Tel.-Nr. 05 7171-1212 bestellt werden kann.

Stichwort: Klagsverband

Der Klagsverband ist ein Verein, der Menschen unterstützt, die zu Gericht gehen müssen, um ihre Rechte durchzusetzen. Der Klagsverband übernimmt unter Umständen auch die Kosten einer Klage und hat auch eigene Rechtsanwältinnen. (Text: Cornelia Scheuer von BIZEPS)
Info: www.klagsverband.at

Angebotslandkarte – Dienstleistungsangebote für Menschen mit Behinderung in der Steiermark

www.ifa-steiermark.at/alk/alk/start.html
Auf dieser Web-Seite können Menschen mit Behinderung Unterstützung in wichtigen Lebensbereichen finden.

Success trotz Handicap

Michael Sicher, Rollstuhlfahrer, Wirtschaftsinformatiker und Coach für Führungskräfte, gründete auf der Internetplattform Xing das Forum „Success trotz Handicap“, wo Betroffene Erfahrungen austauschen können, Kontakt zu Firmen und Personalverantwortlichen aufnehmen können und zeigen können, dass sie ihren Job gut machen.

Quelle: Karin Bauer in der Tageszeitung Der Standard vom 14. / 15.4.07. S. K2.

Info: www.sicher.at und
www.xing.com/net/success/

Micro-Silver und Cistus

können bezogen werden bei folgender Adresse: Jutta Larissa Strobl (LR Beauty&Health Distributor)
Meissnergasse 5, 1220 Wien,
Tel.: 0699 192 167 66

Veranstaltungen

REHA LIFE Austria 2007

Die 4. Messe für mehr Lebensqualität
Wien, 13.-14. Juni 2007 Austria Center
Vienna - Info: www.rehalife.at

Einladung

Der Verein „Marathon“ in Linz feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet am 22. / 23. Juni 2007 im Ausbildungszentrum der Landesfrauen- und Kinderklinik nicht nur eine Festveranstaltung und ein Familiennachmittag statt, sondern auch ein medizinischer Kongress zum Thema „Muskelkrankheiten bei Kindern“.

Information: www.verein-marathon.at,
E-Mail: marathon.d@aon.at

Einladung der ÖGM

zur Ferienwoche für Kinder

Muskelkranke Kinder mit einer Begleitperson sind dazu herzlich eingeladen.
Zeit: 28.7.07 bis 4.8.07

Ort: Jugendgästehaus Fürstenfeld

Info und Anmeldung:

01 / 404003112 bzw. 01 / 2569708,

E-Mail: muskelkranke@chello.at

Einladung der ÖGM

zur Ferienwoche für Jugendliche

Muskelkranke Jugendliche mit einer Begleitperson sind dazu herzlich eingeladen

Zeit: 4.8.07 bis 11.8.07

Ort: Jugendgästehaus Fürstenfeld

Info und Anmeldung wie bei der Ferienwoche für Kinder.

Ringvorlesung: Inklusion- vom Schlagwort zum Menschenrecht

Ort: Mehrzwecksaal im Wallzentrum, Merangasse 70

Zeit: 18.00-19.30 Uhr

6. Juni 2007

NINA DE VRIES, Sexualbegleiterin, Berlin: Die Schönste Sache der Welt ...? Sexualbegleitung für Menschen mit (Lern-)Behinderung

13. Juni 2007

LOTHAR SANDFORT, Institut zur Selbst-Bestimmung Behinderter (ISBB), Trebel: Behinderte Männer sind geil! Erfolgreich durch die Balz mit Handicap

DORIS KROTTMAYER, Projektleiterin, alpha nova GesmbH, Graz: Libida – mehr Lust am Leben.

Das erste Sexualassistenten-Projekt in der Steiermark

20. Juni 2007

CHRISTOPH ETZLSDORFER, Institut für organische Chemie, Johannes Kepler-Universität Linz, Rollstuhl-Spitzensportler: Erfolg ist, wenn man merkt: Und es geht doch! Motivation aus der Praxis des Spitzensports

27. Juni 2007

SEBASTIAN RUPPE, Zentrum für Soziale Kompetenz, Karl-Franzens-Universität Graz: Grenzenlos reisen. Mit dem Rollstuhl unterwegs.

Die Behindertenpolitische Abende 2007

stehen in diesem Jahr unter dem Motto „Was ich schon immer sagen wollte!“ Sie geben Bewohnerinnen und Bewohnern mit verschiedenen Behinderungen Gelegenheit, ihre eigene Gemeinde zu durchleuchten. Mit Einverständnis der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters werden Aktionstage organisiert, um zu dokumentieren, wo es bauliche Barrieren oder andere Schwierigkeiten für Menschen mit Behinderung gibt. Beginn der Aktion ist in Bruck.

Info: Verein Initiativ, Alberstr. 8, 8010 Graz, Tel.: 0316/32793634, E-Mail: sekretariat@eu1.at



**TISCHLEREI
STREITFELD**

ENTWURF ■ PLANUNG ■ AUSFÜHRUNG

VOLLHOLZMÖBEL FÜR DEN WOHNBEREICH
BEHINDERTENGERECHTES WOHNEN
INNENTÜREN ■ PARKETTböDEN

8280 FÜRSTENFELD ■ ÜBERSBACHGASSE 51c/5
Mobil: 0676/72-47-610 ■ Fax: 03382/54-6-75

Angebote

Treppenraupe

zum Überwinden von Treppen im Haus und im Freien im eigenen Rollstuhl, mit Batterie und Ladegerät, in einem größeren PKW transportabel, wenig gebraucht, um € 2.500,- zu verkaufen (Neupreis € 5.400,-); Überprüfung durch Fachfirma wird bezahlt.

Kontakt: Dr. Ute Puymann,
Graz-Mariatrost, Tel.: 0316/392109.

BURMEIER Pflegebett

ARMINIA II ohne Matratze

Stabiles Bett durch 4-motorigen Antrieb. Liegefläche mit Federholzleisten. Ausführung: Liegefläche 90 cm x 200 cm, viergeteilt. Liegehöhenverstellung von 40 cm – 80 cm; Rücken- und Oberschenkellehne sowie Liegehöhe durch Elektromotoren verstellbar; Metallteile durch Polyester-Pulverlackbeschichtung versiegelt; Holzumbau in Buche-Dekor. Maße: Länge 212 cm, Breite 102 cm
Zubehör: Aufsteckbarer Seitengitterholm. Zu verkaufen um: 600,00 €

Kontakt: Sabine Georgi,
Grafensteingasse 3, Graz
Telefon: 0664/4524915

RehaDruck



Wir sind Ihr zuverlässiger Partner für Design und Druck.

Kompetent, schnell und preiswert.

Kommen Sie zu einem persönlichen Beratungsgespräch, um Ihren Druckauftrag optimal vorzubereiten.

Gerne erstellen wir für Ihre Drucksorten ein Angebot.

Das Lehrprojekt der Reha GmbH ermöglicht jungen Menschen mit Behinderung eine Lehrausbildung in den Berufen DruckvorstufentechnikerIn oder DrucktechnikerIn. Dabei steht, neben der Vermittlung theoretischer Inhalte, die praxisbezogene Ausbildung im Vordergrund.

Viktor-Franz-Straße 9, 8051 Graz

Tel (0316) 68 52 55

Fax (0316) 68 07 44

rehadruck@rehadruck.at

www.rehadruck.at

Seit 1862 ein starker Partner der Region.



Seit der Gründung der Sparkasse in Feldbach im Jahre 1862 war es immer ein Bestreben für die Bevölkerung der Region da zu sein.

So halten wir es auch heute noch und freuen uns, wenn wir auch für Sie da sein dürfen und Ihnen in unseren 10 Geschäftsstellen und 2 Jugendbanken zur Seite stehen: als kompetenter Partner in allen finanziellen Angelegenheiten mit den besten Lösungen für Ihr Geldleben.

Südoststeirische
SPARKASSE 
In jeder Beziehung zählen die Menschen.